Erkenntnis

Autor(en): **Keller, Gottfried**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **4 (1914)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-637310

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erkenntnis.

Willst du, o Herz, ein gutes Ziel erreichen,
Mußt du in eigner Angel schwebend ruhn;
Ein Tor versucht zu gehn in fremden Schuhn,
Nur mit sich selbst kann sich der Mann vergleichen!

Ein Tor, der aus des Nachbars Kinderstreichen
Sich Trost nimmt für das eigne schwache Tun,
Der immer um sich spät und lauscht und nun
Sich seinen Wert bestimmt nach falschen Zeichen!

Tu frei und offen, was du nicht willst lassen,
Doch wandle streng auf selbstbeschränkten Wegen
Und lerne früh nur deine Fehler hassen!

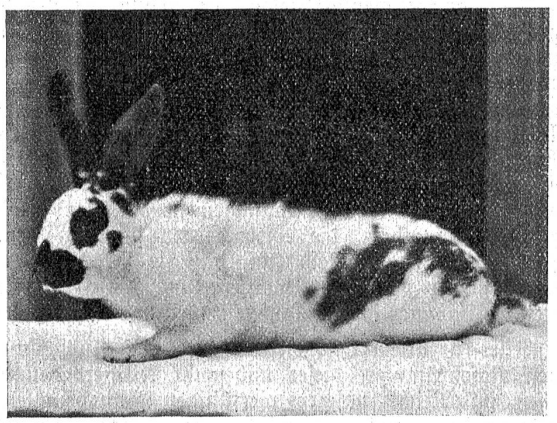
Und ruhig geh den anderen entgegen:
Kannst du dein Ich nur fest zusammenfassen,
Wird deine Kraft die fremde Kraft erregen.

Gottfried Keller.

Aus der Schweizer. Landesausstellung

IV. Die Kaninchen-Ausstellung.

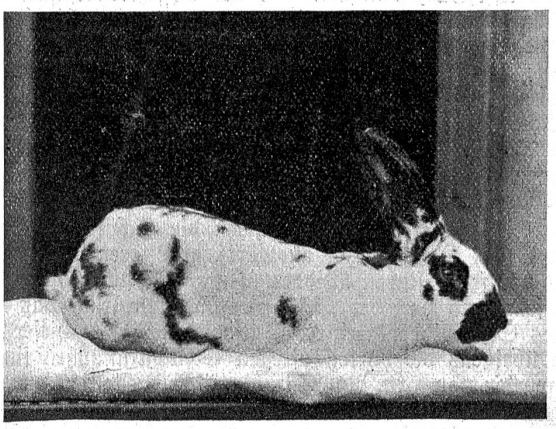
Das muß man schon sagen: Die Hallen der temporären Tierausstellungen empfangen einem nüchtern in ihrer fröstelnden Nacktheit. Kein Grün, kein Blau oder Rot unterbricht die Monotonie des Grau, das sie erfüllt. Hier tritt die bekleidende Aufmachung, der umschließende Rahmen, in starken Gegensatz zu den Innenräumen der übrigen Ausstellungshallen, wo im Schmücken der Dinge so viel getan worden ist. Und doch leben hier auf Tage Tiere mit Fleisch und Blut, — Geschöpfe Gottes wie wir, — und bestimmt für uns Menschen zu leben und zu sterben. Sollten wir ihnen da nicht den unfreiwilligen Aufenthalt durch Ausblicke auf treibendes Grün erträglicher machen? — Sicherlich würde sie dann die Fremdheit der ungewohnten Umgebung weniger bedrücken; das stille und ergebene Faulenzen in den engen Kisten hätte ein Ende; eine größere Beweglichkeit käme über sie, ihre Körper, die Verschiedenheiten der Rassenmerkmale, der Farbe, ließen sich besser bewerten und wir, die Besucher, nähmen ein Mehr an Erschautem mit nach Hause.



Schweizer-Schecken-Kaninchen.
Zibbe, zirka 5 1/2 Monate alt, 10 3/4 Pfund. Eigentümer: S. Heß, Basel.

Aber lassen wir das Betrachten und kehren wir uns an die Wirklichkeit: an die Kaninchen, die vom 6. bis 9. Juni hier still und beschaulich die Hallen bevölkerten. Ueber die 2000 angemeldeten Tierchen hatte die Leitung eine Vorschau abgehalten und unter ihnen die rund 1029 schönsten zur Schaustellung zugelassen. Unter diesen waren den Namen nach 128 Belgier, 116 Schweizerschecken, 164 französische Widder, 5 englische Widder, 65 blaue Wiener, 87 Havanna, 36 Japaner, 51 Angora, 33 Champagnesilber, 120 Silber, 76 Holländer, 24 Russen, 62 englische Schecken, 2 Rheinische Schecken, 48 Black, 3 Thüringer und 9 Hermelin-Kaninchen. Einige später eingetroffene Sendungen wurden zum Teil noch berücksichtigt, so daß die Gesamtzahl der ausgestellten Kaninchen schließlich etwa 1200 betrug.

Aus dieser großen Versammlung wollen wir die körperlich bedeutendsten, als die am meisten in die Augen fallenden, zur näheren Betrachtung heranziehen. Die Belgischen Riesen machten ihrem Namen alle Ehre. Sie hatten Kerle von gut 120 Centimeter Länge und mehr unter sich, die an Größe und Gewicht eher einem Hund als einem Kaninchen gleichen. Ihre Farbenskala nuancierte in allen



Schweizer-Schecken-Kaninchen.
Rammler, zirka 10 Monate alt, 11 1/4 Pfund. Eigentümer: S. Heß, Basel.

Grau: Braun-, Kupfer-, Mäuse- und Hasengrau. Zwar standen sie an Schönheit andern Rassen gegenüber eher zu-